Angela Kuck
Franziska Roemer

Frauenheilkunde in der allgemeinmedizinischen Praxis

Der zyklisch geordnete Monatsrhythmus und seine Störungen bei der jungen Frau

Mit dem Zeitpunkt der Menarche stellt sich die junge Frau durch ihren Monatszyklus in den 28-tägigen Mondenrhythmus hinein, einen Rhythmus, der auf der Erde das Leben und die von ihm durchkrafteten Flüssigkeitsprozesse ordnet. Dadurch unterliegt die Frau während ihrer gesamten gebärfähigen Lebensphase einer rhythmischen physiologischen Funktionsordnung, die auch ihr Lebensgefühl und ihre seelische Stimmung in einer feinen Weise moduliert:

- Die erste Hälfte im uterinen Zyklus ist reines ätherisches Wachstum: Die durch die Menstruation entstandene physiologische Wunde heilt, und die Schleimhaut wird aufgebaut. So fühlt sich die Frau seelisch bei sich, kräftig, initiativ auf die Welt zugehend.
- Der Moment des Eisprungs entspricht körperlich der Empfängnisbereitschaft, seelisch besteht eine vermehrte Offenheit gegenüber dem Kosmos und den ungeborenen Seelen.
- In der zweiten Zyklushälfte greift die Empfindungsorganisation differenzierend in die vom Lebensleib vorgebildete Schleimhautanlage ein. Von einer eher leibfreien geht sie zu einer mehr leiborientierten Tätigkeit über. Das Endometrium behält dabei dieselbe Höhe, Gefässe und Drüsen nehmen durch das weitere Wachstum eine spiralförmige Gestalt an. Die intensive Durchdringung mit den Stoffwechselprozessen imprägniert das Bindegewebe mit Glycogen und Mucopolysacchariden, die Schleimdrüsen sind zur Sekretion bereit.

■ Ist keine Schwangerschaft eingetreten, setzt die Ich-Organisation diesen Reifungsprozessen am Endometrium ein Ende und leitet die Menstruation ein: Was zu viel an physischer Substanz gebildet wurde, wird in einer von der Ich-Organisation massvoll dosierten Blutung zerstört und mithilfe der Empfindungsorganisation ausgeschieden. Ich- und Empfindungsorganisation lösen sich dann wiederum aus einer zu stark leibgebundenen Tätigkeit und übergeben die Heilungs- und Regenerationsprozesse an den Lebensleib. Ein neuer Zyklus beginnt.

In der Follikelphase überwiegen also die Kräfte der Vitalität und des Lebensleibes, die zur Zeit des Follikelsprungs die kosmische Orientierung geben. Während der Lutealphase überwiegen dagegen die Kräfte der Empfindungs- und Ich-Organisation im Stoffwechsel. Organisch führt das zu einer Ausreifung und Differenzierung des vorgebildeten Modells. Der Körper hat insgesamt einen etwas höheren Spannungszustand, was sich in leicht erhöhten Blutdruckwerten und einer Neigung zur Obstipation zeigen kann. Eine verstärkte generelle Wassereinlagerung kann bei einer zu starken Bautätigkeit prämenstruell zu einer Gewichtszunahme von bis zu 2 kg führen. Obwohl sich heute der individuelle Monatszyklus von dem tatsächlich existierenden Mondenzyklus emanzipiert hat, entspricht die prämenstruelle Phase von der Gebärde her dem Zugehen auf die Vollmondsituation. Dadurch fühlt sich die Frau auch seelisch stärker an ihren schwerer wer-

denden Leib gebunden. Wird dieser Prozess zu intensiv, und kommen dadurch die Leibesvorgänge zu stark ins Bewusstsein, kann sie sich im prämenstruellen Syndrom während der Tage vor der Menstruation aufgedunsen, niedergedrückt, gespannt und sogar aggressiv erleben. Zu Beginn der Menstruation ist die Frau am stärksten irdisch orientiert.

Im Gegensatz zur physisch kräftigeren und erdverbundeneren männlichen Konstitution lebt die Frau vermittelnd und rhythmisch – quasi schwin- gend und ausgleichend zwischen irdischer und kosmischer Dimension.

Harmonisierung des Monatszyklus

Eine ganz allgemeine Harmonisierung des Monatszyklus erreicht man mit *Ovaria/Argentum*, *Globuli velati* (1 bis 3 mal täglich 10 Globuli velati). *Ovaria/Argentum* führt zu einer Anregung und Normalisierung der physiologischen endokrinen Tätigkeit. Es ist daher ein Basisarzneimittel für zahlreiche Funktionsstörungen: von der unregelmässig eintretenden Regelblutung (Regeltempstörungen) über die in jungen Jahren schmerzhafteste Regelblutung (Dysmenorrhoe) bis zur ausbleibenden Regelblutung (primäre und sekundäre Amenorrhoe). Bei nicht erfülltem Kinderwunsch ohne organische Ursache harmonisiert eine Behandlung mit 10 Globuli velati *Ovaria/Argentum* am Morgen und 10 Globuli velati *Hypophysis/Stannum* am Abend die funktionelle Konstitution und Ovarialfunktion und fördert dadurch die

Konzeption. *Ovaria/Argentum* ist durch diese die Follikel- und Lutealphase hormonell regulierende Eigenschaft auch ein Basisarzneimittel bei prämenstruellem Syndrom. Bei Verstimmungszuständen kann die Therapie hier durch *Bryophyllum comp.*, *Globuli velati* (1 bis 3 mal 10 Globuli velati) erweitert werden.

Dysmenorrhoe

Eine krampfartige und schmerzende Monatsblutung tritt dann ein, wenn das rhythmische Wechselspiel der in der ersten Zyklushälfte mehr leibfreien und in der zweiten Hälfte mehr leibzugewandten Empfindungsorganisation gestört ist und sich die Empfindungsorganisation bei Beginn der Blutung zu lange und in spastischer Weise mit der Gebärmutter verbindet. Dieser zu starke Tonus kann sich unter Umständen auf den Dickdarm fortsetzen, was dann zu Durchfällen führt. Im mittleren rhythmischen System hat diese im unteren Stoffwechsel-Reproduktionssystem zu starke Tätigkeit der Empfindungsorganisation oft einen verminderten Gefäßtonus, d.h. eine Hypotonie zur Folge. Diese Eingliederungsstörung der Empfindungsorganisation kann sowohl zierliche, nervöse als auch kräftigere, stoffwechselbetonte Frauen betreffen.

Bei jungen Frauen genügt meist die Behandlung mit *Chamomilla/Nicotiana*, *Globuli velati*. Je nach Intensität

der Beschwerden verordnet man 3 bis 5 mal täglich 5–10 Globuli velati. Bei Bedarf kann auch die Tagesdosis (bis zu 50 Globuli velati) in Wasser verrührt und schluckweise über den Tag verteilt verabreicht bzw. *Chamomilla/Nicotiana*, *Flüssige Verdünnung zur Injektion* (s.c. in den Unterbauch), verordnet werden. Die in jungen Jahren noch labile Eingliederung der Empfindungsorganisation in den Reproduktionsorganen wird meistens durch die erste Schwangerschaft überwunden.

Bei reiferen Frauen ist oft die Gabe von *Nicotiana comp.*, *Globuli velati*, *Flüssige Verdünnung zur Injektion* günstiger: Die neben der Kamillenwurzel und den Tabakblättern zusätzlich enthaltene potenzierte Birkenkohle reinigt den Stoffwechsel und entbläht. Bei schweren Schmerzzuständen gibt man zusätzlich *Ammi visnaga comp.*, *Suppositorien* (1 bis 3 mal täglich). Im Präklimakterium besteht eine zur Pubertät spiegelbildliche Situation: Die Empfindungsorganisation beginnt, sich wieder mehr zu lockern, und deshalb klagen die Frauen vermehrt über dysmenorrhoeische Beschwerden.

Hypermenorrhoe

Bei veränderter Blutung im Sinne einer Hypermenorrhoe ohne zugrundeliegende pathologische Befunde sind *Tormentilla comp.*, *Globuli velati* und/oder *Calcium Quercus Flüssige Verdünnung zur Injektion* zu empfehlen.

Tormentilla comp. strukturiert mithilfe des potenzierten Antimonit den Blutungsprozess von innen heraus. Bei Bedarf können 1–2 ml *Tormentilla comp.*, *Flüssige Verdünnung zur Injektion* subcutan injiziert werden.

Calcium Quercus Flüssige Verdünnung zur Injektion reguliert als Kalkzubereitung aus der Eiche die Ausscheidungsvorgänge im unteren Menschen und verstärkt dessen Abgrenzung. Bei sehr starken Blutungen können 10 ml *Calcium Quercus Flüssige Verdünnung zur Injektion* intravenös injiziert werden.

Während den Tagen der Blutung sollte die Frau ihrem natürlichen Bedürfnis nach etwas mehr Zurückgezogenheit ruhig nachgeben. Wärme unterstützt die Lösung der Schmerzen, sei es in Form einer bequemen, gut wärmenden Kleidung, einer zusätzlichen Wärmflasche oder einer Einreibung von Bauch und Kreuz mit *Kupfer Salbe rot*. Ein Kräutertee aus Frauenmantel und Melisse entspannt von innen heraus.

Unspezifische Kolpitis

Fluor albus in Form einer transparenten, in der zweiten Zyklushälfte milchigen und etwas zunehmenden Scheidensekretion ist physiologisch. Erst ein entzündlicher Fluor mit klinischen Beschwerden und eventuell mikrobiologischem Befund ist Grund für eine Therapie. Unkomplizierte einmalig

Nicotiana tabacum (Tabak) – wirkt entkrampfend

Chamomilla recutita (Kamille) – fein durchlüftete Blütenköpfchen weisen auf die Empfindungsorganisation

auftretende Kolpitiden bei Stress oder neuer Partnerschaft werden mit *Majorana Vaginalgel* behandelt. Das Gel wird mithilfe des beiliegenden Dosierröhrchens im Liegen im Allgemeinen einmal täglich am Abend in die Scheide eingeführt. Durch die zwar milden ätherischen Öle ist zu Behandlungsbeginn dennoch ein leichtes vorübergehendes Brennen unmittelbar nach der Applikation möglich, was jedoch nach mehrmaliger Anwendung verschwindet. Ein breiterer Therapieerfolg mit *Majorana Vaginalgel* bei über 100 Patientinnen ist inzwischen in einer Anwendungsbeobachtung dokumentiert [1]. Bei stark ausgeprägten Beschwerden bzw. bei rezidivierenden Kolpitiden, insbesondere bei Soor- oder Kokken-Kolpitis, dient *Majorana Vaginalgel* als Begleittherapie und Rezidivprophylaxe zusätzlich zur gezielten antibakteriellen bzw. antimykotischen Therapie. Es stellt sich dann allerdings die Frage, welches Ungleichgewicht ursächlich für die Rezidive verantwortlich ist und wie die körpereigenen Stoffwechselprozesse belebt und gekräftigt werden können. Oft bewähren sich Vaginalspülungen oder Sitzbäder mit einer Salbei/Zitrone-Mischung: dazu den Saft einer halben Zitrone auf 1/2 l kräftigen Salbeitee geben und entweder direkt zu Spülungen oder verdünnt zu Sitzbädern verwenden. Auch führen Halbbäder mit Solum Badesatz zu einer Anregung und Stabilisierung der Wärmeorganisation und lindern die Schmerzen.

Auch Tipps zur Hygiene und Pflege können hilfreich sein: Empfindliche Frauen sollten keine Seife und Waschlappen im Intimbereich verwenden. Vor dem Schwimmen schützt eine dünne Schicht Dr.Hauschka Schlehenblüten Körperöl diesen Bereich. Auch Meersalz-Sitzbäder oder ansäuernde Maßnahmen wie Essigsitzbäder wirken aufbauend und kräftigend. Sollte es dennoch zu einem Rezidiv der Kolpitis kommen, ist eine Behandlung mit *Majorana Vaginalgel* gleich zu Symptombeginn erfolgversprechend. *Majorana Vaginalgel* eignet sich im übrigen auch zur Behandlung der atrophischen Kolpitis in fortgeschrittenem Alter.

Mastopathie

Die weibliche Brust ist ein Organ des mittleren rhythmischen Systems, das im Laufe des Lebens mehrfach Veränderungen durchmacht: Während der Schwangerschaft wachsen die Milchdrüsen, wogegen das Fettgewebe zurückgeht. Der unkomplizierte klimakterische Umbau besteht umgekehrt in einer gewissen Atrophie des spezifischen Gewebes mit einem Ersatz durch Fettgewebe, so dass die Mamma normalerweise ein weiches Organ bleibt.

Als Hautanhangsorgan ektodermalen Ursprungs ist die Brust von Formkräften des Nerven-Sinnes-Systems geprägt. Zu stark fibrosierende und verhärtende Kräfte oder eine erhöhte Empfindlichkeit bis zur Schmerzhaftigkeit sind Ausdruck einer übersteigerten Prozessdynamik aus dem oberen Bereich. Auf der anderen Seite hat die Mamma vor allem in Schwangerschaft und Stillzeit Anteil an den Kräften des Stoffwechselsystems: Wachstum und Milchbildung sind Ausdruck eines intensivierte Stoffwechsels, genauso wie die Tatsache, dass die weibliche Brust während der Stillzeit eine Temperatur von 37 °C konstant aufrecht erhält und damit an die Körperkerntemperatur angeschlossen ist. Ausserhalb dieser Periode ist sie deutlich kühler und macht die peripheren Temperaturschwankungen mit.

Eine isolierte, nicht integrierte Wachstumsdynamik ist Ursache für die zystische Komponente der Mastopathie. Hier durchdringen sich die Kräfte des oberen und unteren Menschen nicht mehr organisch. Die einseitig verstärkte Dynamik des oberen Menschen wird zur generellen oder knotigen Fibrose, die in den Zysten mehr stoffwechselntingierte, der Auskühlung unterliegende Bezirke ummauert. Von daher ist die generalisierte Mastopathie, insbesondere bei familiärer Disposition, unter Umständen ein prädisponierender Faktor für die maligne Entartung (1,5- bis 4-fach erhöhtes Risiko bei Mastopathia Prechtel III).

Die Basisbehandlung bei der Mastopathia chronica cystica bzw. fibrosa und der damit verbundenen Masto-

dynie besteht in der Gabe von *Magnesia/Mamma comp.*, *Globuli velati* bei einfacheren Fällen z. B. in der Dosierung von abends 15 Globuli velati. Das potenzierte Organpräparat *Mamma* in Tiefpotenz sowie *Funiculus umbilicalis* als Repräsentant des mittleren Keimblattes regen die Bindegewebsdifferenzierung an. *Apis mellifica*, die potenzierte Honigbiene, unterstützt die Tendenz zur Zystenbildung zu überwinden, während *Viscum mali*, die Apfelmistel, die fibrosierende Verhärtung auflöst und die Wärmebildung und Wärmebindung im Organ verstärkt. *Weleda Berberis*, *Fructus 10% Salbe* kann abends äußerlich aufgetragen werden, um die Strukturierung und Vitalisierung zu fördern.

Puerperale Mastitis

Der Hausarzt kann durch eine rechtzeitige Behandlung einer Mastitis in der Stillzeit dazu beitragen, dass sich diese nicht verstärkt, die Brust nicht abszediert und das Stillen fortgesetzt werden kann. Hierzu verabreicht man *Argentum/Quarz* zusammen mit dem Organpräparat in hoher Potenzierung als tägliche subcutane Injektion in den seitengleichen Oberarm oder in die weitere Umgebung der Brust. Im akuten Zustand unterstützen Umschläge aus DEMETER-Quark mit einem Esslöffel *Arnika-Essenz* die Gewebe- und Organheilung. Im subakuten oder leicht chronifizierten Zustand kann *Weleda Eucalyptus comp. Paste*, warm als lokale Auflage mehrmals täglich angewendet, die Abszedierung verhindern.

Uterus myomatosus

Interessanterweise bilden sich Myome selten bei Frauen, die zahlreiche Schwangerschaften hinter sich haben, als wenn die überschüssige Kraft des Uterus zu dieser Myombildung führte. Myome bleiben oft asymptomatisch und bilden sich meist nach den Wechseljahren spontan zurück. Treten Beschwerden wie Schmerzen, Hypermenorrhoe, Zwischenblutungen, oder Miktionsstörungen auf, kann zunächst

Tab. 1. Ausgewählte WALA-Arzneimittel zur Therapie von zyklusbedingten Störungen

Krankheitssituation	Empfohlenes Arzneimittel	Darreichungsform
Dysmenorrhoe	Chamomilla/Nicotiana	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml Globuli velati 20 g
	Nicotiana comp.	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml Globuli velati 20 g
	Ammi visnaga comp., Suppositorien vag.	10 Suppositorien 2 g f. Erwachsene 50 Suppositorien 2 g f. Erwachsene
	Kupfer Salbe rot	30 g Salbe, 100 g Salbe
Blutungsstörungen	Calcium Quercus Inject	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml
	Tormentilla comp.	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml Globuli velati 20 g
PMS	Bryophyllum comp. Ovaria/Argentum	Globuli velati 20 g Globuli velati 20 g
Mastopathie	Magnesit/Mamma comp.	Globuli velati 20 g
Myom	Berberis/Uterus comp.	Globuli velati 20 g
	Berberis/Urtica urens	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml
Ovarialzysten	Magnesium sulfuricum/ Ovaria comp.	Globuli velati 20 g
Unspezifische Kolpitis	Majorana Vaginalgel	Gelatum 100 g
Mastopathie	Magnesit/Mamma comp.	Globuli velati 20 g
Mastitis	Argentum/Quarz	Flüssige Verdünnung zur Injektion 10 Ampullen à 1 ml 50 Ampullen à 1 ml
	Arnika Essenz	Essenz 100 ml

konservativ unter regelmässiger sonografischer Kontrolle behandelt werden, um der Wachstumstendenz entgegenzuwirken. Es hängt von der Grösse und der zentralen Struktur der Myome (Nekrotisierungstendenz) ab, ob die medikamentöse Therapie allein ausreicht oder ein möglichst organerhaltender chirurgischer Eingriff notwendig ist. Intensiv zusammenziehend wirkt *Berberis/Urtica urens*, *Flüssige Verdünnung zur Injektion* zusammen mit dem potenzierten Organpräparat in Tiefpotenz (3 mal wöchentlich subcutan in den Unterbauch injizieren).

Ergänzend werden *Berberis/Uterus comp.*, *Globuli velati* gegeben, die bei Uterus myomatosus, aber auch bei weiteren Gestaltanomalien wie der glandulär zystischen Hyperplasie des Endometriums im Präklimakterium indiziert sind. Pathologische Blutungen erfordern zunächst eine zusätzliche symptomatische Behandlung mit *Calcium Quercus Flüssige Verdünnung zur Injektion* und *Tormentilla comp.* (s.o. bei Hypermenorrhoe). Zusätzlich können Konstitutionsmittel wie Blei, Gold und Goldsalze (z.B. *Aurum chloratum*) oder Kalksalze helfen.

Ovarialzysten

Auch bei diesem Krankheitsbild besteht eine zu starke Tendenz zur Formlosigkeit, hier im Bereich des Flüssigkeitsorganismus der Ovarien. Nicht jede funktionelle Zyste, die sich als Nebenbefund bei einer abdominalen Sonografie ergibt, ist jedoch eine Indikation zur laparoskopischen Operation. Ovarialzysten sind Folge eines fortdauernden Aufbauprozesses, entweder durch Persistenz eines Follikels in der Zyklusmitte oder einer Corpus luteum-Zyste, welche sich nicht mit den Menses auflöst. Auch wenn diese zystischen Gebilde mit einer bindegewebigen Membran organisiert sind, bilden sie sich meist im Lauf von 4–6 Wochen zurück. Sollten sie über Monate fort-dauern und zu klinischen Beschwerden führen, ist zunächst eine medikamentöse Therapie sinnvoll. Eine Operationsindikation besteht erst, wenn diese nicht ausreicht und die Zysten-grösse auf über 4–6 cm anwächst. *Magnesium sulfuricum/Ovaria comp.*, *Globuli velati* (1 bis 3 mal täglich 10 Globuli velati) haben sich bei schmerzhafter, wechselnder Symptomatik bewährt. Einerseits regulieren sie den hypophysär-ovariellen Regelkreis, andererseits regen sie bei längerfristiger Gabe durch die Zinn-Komponente die Gestaltungskräfte im Flüssigen an und können so zur Reduzierung und Austrocknung der Zysten führen.

Eine Zusammenstellung der Indikationen und Arzneimittelangaben finden sich in **Tabelle 1**.

Literatur

1. Toedt R.: Anwendungsbeobachtung WALA Majorana Vaginalgel. Der Merkurstab 2/2002, S. 130 f. Online nachlesbar und zum Downloaden unter www.walaarzneimittel.de, Informationen für Fachkreise.

Anschrift der Autoren:

Dr. med. Angela Kuck
Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe
Paracelsus-Spital
Bergstrasse 16, CH-8805 Richterswil

Dr. med. Franziska Roemer
Anthroposophische Ärztin
Dorfstrass 71, D-73087 Bad Boll